

## Liebe Europäerinnen, liebe Europäer!

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Vertrag von Lissabon wurde mit großer Spannung erwartet. Im Raum stand eine Frage von zentraler Bedeutung: Ist der EU-Vertrag mit dem Grundgesetz vereinbar?

Nach dem Karlsruher Urteil ist dies zu bejahen. Das ist eine gute Nachricht und ein wichtiges Signal für unsere Partner in der Europäischen Union.

Die endgültige Ratifizierung des EU-Vertrages macht Karlsruhe aber von einer Änderung des sog. Begleitgesetzes abhängig. Im Hinblick auf europäische Rechtssetzungs- und Vertragsänderungsverfahren sieht das Verfassungsgericht keine hinreichende Beteiligung von Bundestag und Bundesrat. Hier muss nun nachgebessert werden. Die Defizite beschreibt das Gericht sehr konkret. So müsse der Bundestag künftig bei grundlegenden EU-Entscheidungen etwa in der Sozialpolitik, zum Binnenmarkt oder zur Wirtschafts- und Währungsunion zwingend beteiligt werden. Auch wenn Deutschland in bestimmten Fällen sein Vetorecht verliert, müsse der Bundestag zuvor zustimmen.

Da der Vertrag von Lissabon mit dem Grundgesetz vereinbar ist und sich alle 27 Mitgliedsstaaten, also auch Deutschland verpflichtet haben, alles dafür zu tun, damit dieser zum Ende des Jahres in Kraft treten kann, ist jetzt der Bundestag am Zug, das neue Begleitgesetz bis Mitte September zu verabschieden.

In Zukunft sind mehr Debatten über europäische Angelegenheiten zu erwarten: im Bundestag, in den Medien und, so bleibt zu hoffen, in der Bevölkerung insgesamt. Dies ist eine Folge, die dem europäischen Projekt nur dienlich sein kann.

Es ist sicher eine der wichtigsten Aufgaben der neuen schwedischen EU-Ratspräsidentschaft, das Ratifizierungsverfahren zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Anfang Oktober wird in Irland erneut über den Lissabon-Vertrag abgestimmt. Mit Garantien, etwa zur Steuerpolitik, zur Neutralität und zum Abtreibungsverbot, aber auch mit Zugeständnissen, z. B. auf einen eigenen Kommissar für jedes Land, hat die EU die Chance auf den Reformvertrag ermöglicht.

Neben der Europawahl, deren Ergebnissen ich mich auf den nächsten Seiten widme, ist das Karlsruher Urteil sicher ein einschneidendes Ereignis, über dessen Folgen wir noch länger debattieren werden.

Schöne Sommerferien und herzliche Grüße



### Ausgabe Juli 2009

#### Termine

- 11. Juli 09**  
Familienfest der AWO im Tiergarten
- 13. Juli 09**  
Gründungstreffen DESERTEC in München (Wüstenstrom-Initiative)
- 14. Juli 09**  
Vergabe des IHK-Gründerpreises
- 16. Juli 09**  
Besuch der Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege an der Hallerwiese
- 17. Juli 09**  
BüNo-Sommerfest in Nordostbahnhof
- 18. Juli 09**  
Nizza-Fest im Rathaus
- 20. Juli 09**  
Politische Gespräche in Brüssel
- 22. Juli 09**  
Mittagslesung in der KulturWirtschaft im K 4

### Diesen Monat

Editorial:  
Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Lissabon-Vertrag

S.1

S.2

S.3

Europa hat gewählt

S. 3

Impressum:  
Der Newsletter wird herausgegeben von Günter Gloser, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel: 030/227 711 87

Wahlkreisbüro:  
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg,  
Tel: 0911/4389630

E-Mail: guenter.gloser@wk.bundestag.de  
Internet: www.guenter-gloser.de



## Europa hat gewählt!

Vom 4. bis zum 7. Juni fanden die 7. Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Es war die erste Wahl, an der sich alle 27 Mitgliedsstaaten der erweiterten EU beteiligten. Aufgerufen waren 375 Millionen wahlberechtigte Europäerinnen und Europäer. Die Wahlbeteiligung lag bei 43 %.

Als Sieger gingen die konservativen Parteien aus der Europawahl hervor. So konnte die **Europäische Volkspartei** ihre Mehrheit ausbauen und verfügt nun über **265** der insgesamt **736 Sitze** im Europäischen Parlament. Zweitstärkste Kraft wurde die **Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten** (vormals Sozialdemokratische Partei Europas SPE) mit **184** Sitzen. Die europäischen Sozialdemokraten mussten aber große Verluste hinnehmen. Drittstärkste Kraft wurden die **Europäischen Liberalen** mit **84** Sitzen. Als einzige Partei konnten die **Europäische Grünen** Stimmen hinzugewinnen und sind nun mit **55** Abgeordneten in Straßburg vertreten.

In Deutschland erzielten CDU/CSU mit 37,9 % den größten Stimmanteil. Allerdings hatten beide Parteien zusammen bei der Europawahl 2004 noch 44,5 % für sich gewinnen können. Auch die SPD verlor im Vergleich zur letzten Wahl und erreichte 20,8 %. Hinzugewinnen konnten die kleinen Parteien. Die Grünen wurden mit 12,1 % drittstärkste Kraft, gefolgt von FDP mit 11 % und der Linken mit 7,5 %.

In einigen europäischen Ländern konnten rechtspopulistische und europakritische Parteien Stimmenzuwächse verzeichnen. Die offen rechtsextremistische ungarische Jobbik-Partei erzielte etwa 14,8 %. Auch in Bulgarien und in Italien gingen die Rechten als Wahlsieger hervor. Deutliche Zuwächse für Rechtspopulisten gab es zudem in den Niederlanden (17 % für die PVV des Anti-Islam Politikers Geert Wilders) und in Österreich (13,1 Prozent für die FPÖ) sowie in Großbritannien, Finnland, Rumänien und Dänemark.



„Erst wählen, dann baden!“  
Junges Team für Europa rief Urlauber/innen zur Briefwahl auf

In deutlichem Gegensatz zur wachsenden Machtkompetenz des Europäischen Parlaments steht die seit 1979 sinkende Wahlbeteiligung. Gaben bei der ersten Europawahl noch 62 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, so waren es im Jahr 2004 lediglich 45,5 %. Die diesjährige Wahlbeteiligung von nur noch 43,1 % setzt diesen Trend fort. Von der niedrigen Wahlbeteiligung profitieren konnten zahlreiche Kleinparteien. 12,4 % aller Stimmen (2004 nur 3,8 %) bzw. 91 Parlamentssitze gingen an diese Parteien.

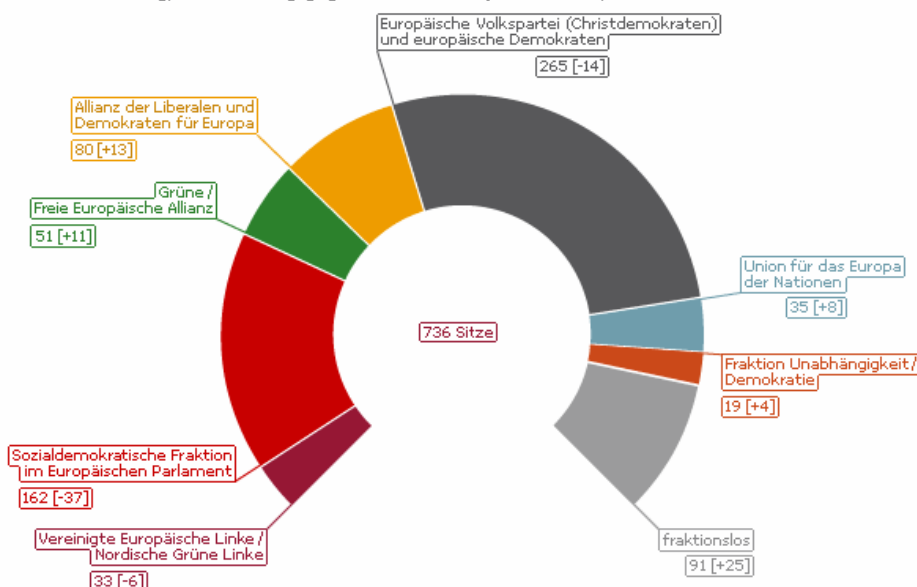
Schlusslichter in Sachen Wahlbeteiligung sind die erst vor wenigen Jahren beigetretenen Länder wie Slowenien, die Tschechische Republik, Rumänien, Polen, Litauen und die Slowakei. Dort lag die Wahlbeteiligung mit 19,6 % sogar unter 20 % lag.

In Lettland und Estland lag die Wahlbeteiligung dagegen bei 52,6 bzw. 43,9 %.

Grafik links: Stand 08. Juni 09. Zwischenzeitlich ergaben sich noch Veränderungen ergeben (siehe Text). Die SPE-Fraktion hat sich beispielsweise für die neue Legislaturperiode mit den italienischen Partei Partito Democratico zusammengeschlossen und die Fraktion „Progressive Allianz der Sozialisten und Demokraten“ gegründet.

## ■ Europawahl 2009 – vorläufiges Wahlergebnis für die EU

Sitzverteilung, Veränderung gegenüber der Europawahl 2004, Stand: 08. Juni 2009

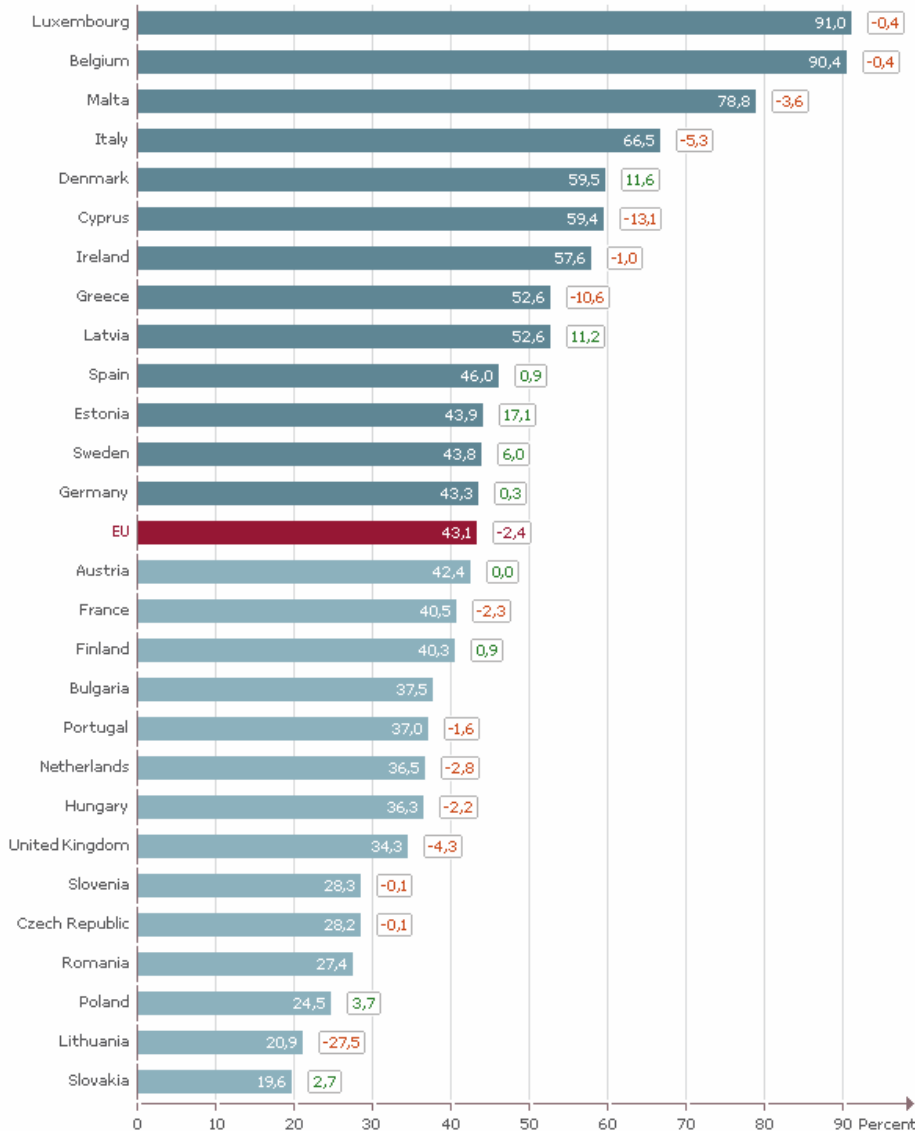


Quelle: Europäisches Parlament  
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009



## European Elections 2009 – Turnout

By states, difference to the European Elections 2004, as at 09 June 2009



Source: European Parliament  
License: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de  
The Federal Agency for Civic Education, 2009



## Sommerakademie 2009

In diesem Sommer findet die Sommerakademie „Europa macht Schule!“ bereits zum 4. Mal statt. Vom 4. bis zum 6. August dreht sich einmal mehr alles um Europa: von der Geschichte der europäischen Einigung über die EU-Organe und Politikfelder bis hin zu aktuellen Herausforderungen und Problemen.

Wissen wird nicht einseitig vermittelt, sondern gemeinsam erarbeitet und viel miteinander diskutiert. In verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden widmen wir uns einer sonst als eher trocken empfunden Materie auf spannende und lebhaft Weise.

Darüber hinaus stehen ein Redaktions- und ein Betriebsbesuch, ein Pressegespräch und natürlich auch eine Abschlussfeier auf dem Programm.



Der Garten und die Räume der Galerie „Röver“ in der Kleinweidenmühle - direkt an der Pegnitz gelegen - bilden einen tollen Rahmen.

**Bei Interesse wenden Sie sich bitte an mein Wahlkreisbüro (Tel: 0911/4389632)**

Auch in Nürnberg fiel die Wahlbeteiligung sehr niedrig aus: sie lag bei nur 40,2 % (Zum Vergleich: Bundestagswahl 2005: 75,2% Wahlbeteiligung).



Das „Junge Team für Europa!“ lässt sich davon aber erfreulicherweise nicht entmutigen. Den Schüler/innen und Student/innen, die sich mit kreativen Ideen und cleveren Aktionen für eine Erhöhung der Wahlbeteiligung stark gemacht haben, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen! Für mich immer wieder sehr erfrischend und bereichernd zu erfahren, dass Europa Jugendliche begeistert und sich Jugendliche für Europa begeistern.